

2012-09-26

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 12.07.2012

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:40 Uhr
Sitzungsort: Kulturkaufhaus, Hauptstraße 11, 06862 Dessau-Roßlau

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Mau, Hans-Joachim

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Sanftenberg, Angela

Fraktion der SPD

Eichelberg, Ingolf

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Tietz, Gabriele Dr.

Fraktion der FDP

Dammann, Karin

Unentschuldigt

Verwaltung

Koschig, Klemens Oberbürgermeister
Raschpichler, Gerd Dr.

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Bericht über die Frequentierung des neuen Standortes durch Frau Schneider und Frau Weinmann**

Frau **Schneider** begrüßt die Ausschussmitglieder und Gäste in den Räumlichkeiten der Ludwig-Lipmann-Bibliothek. Der Kulturausschuss hat auch während der Bauphase die Entwicklung des Hauses durch gelegentliche Besuche begleitet.

Rückblickend ruft sie in Erinnerung, dass das Objekt mit 2,5 Mio. € Gesamtkosten saniert wurde und die Roßlauer schon im Jahr 2000 mit der Arbeit am Objekt be-

gonnen hatten. Als die fusionierte Verwaltung in die Arbeiten einstieg waren bis dahin die Fassade gestaltet und die Grundsicherungsmaßnahmen abgeschlossen.

Die Anhaltische Landesbibliothek Dessau (ALD) ist in die fachliche Beratung der Bauplanung durch Architekten und Hochbauamt schon 2006 eingestiegen und hat an ca. 80% der Bauberatungen teilgenommen. Es folgten umfangreiche fachliche Zuarbeiten 2011 für die Ausstattungsausschreibung, bis hin zu Begleitung von Bietergesprächen.

Parallel dazu wurden seit 2007 umfangreiche Arbeiten am Umbau des Bestandes und Bestandsreduzierungen vorgenommen, da Roßlau als Stadtteilbibliothek keine Bewahrungsfunktion mehr braucht und ein innerstädtischer Leihverkehr erfolgt.

Die Erneuerung des Bestandes ohne Mittelaufwuchs beim Erwerbungssetat im Zuge der Fusion, kann im Jahresrückblick 2011, der heute an alle verteilt wurde, nachgeschlagen werden. Die Finanzierung der Buchsicherheitsanlage und der Radio-Frequenz-Technologie (RFID-Verbuchung) inklusive Ausstattung der Medien mit Funktranspondern wurde bereits aus dem Konjunkturpaket II im Jahr 2010 realisiert.

Am 6. März 2012 wurde die Bibliothek eröffnet. Im Jahr 2008 wurde ein Konzept erstellt. Darin wurde formuliert, dass mit der Investition in das neue Objekt, Roßlau in den nächsten Jahrzehnten den Bürgern eine moderne Bibliotheksfiliale angeboten wird, die die Bürger vor Ort versorgt, ihre Regionalia pflegt, die Kontakte im Roßlauer Stadtteil intensiviert und ein Veranstaltungszentrum ist. Dieses damals gesteckte Ziel wurde vollumfänglich erreicht.

Die Bilanz nach 3 Monaten im Vergleich zu Ergebnissen März bis Mai 2011 zeigt, dass die Entwicklung den Erwartungen entspricht. Mit dem neuen zentralen Standort, fußläufig bzw. verkehrstechnisch optimal erreichbar durch eine Bushaltestelle am Anhaltiner Platz und im Vergleich zum Standort Südstraße auch für unsere Kinder, können die Bürger tägliche Einkäufe mit Bibliotheksbesuchen verbinden und gleichzeitig wird die Innenstadt belebt. Sie ist die erste barrierefreie Bibliothek in Dessau-Roßlau.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Besucherzahlen verdreifacht = 302 % und die Entleihungen sind um 44 % gestiegen. Weiterhin können 34 % mehr angemeldete Benutzer registriert werden.

Die Bibliotheksarbeit in Roßlau hat sich schon immer durch eine vielfältige Veranstaltungstätigkeit auch mit Kooperationspartnern ausgezeichnet, dies setzt sich durch die guten Bedingungen verstärkt fort und hat mit der personellen Besetzung die Grenze erreicht.

Das Kerngeschäft jedoch ist die Versorgung der Bürger mit Medien und wurde bei den breit gefächerten Öffnungszeiten berücksichtigt.

Herr **Schwierz** möchte wissen, ob die einst unterschiedlichen Buchungssysteme beider Städte jetzt einheitlich sind. Frau **Weinmann** kann das bestätigen. Zur Anwendung kommt das System Bibliotheka, das seinerzeit schon in Roßlau angewandt wurde. Auch sie kann die positive Entwicklung des Hauses umfänglich bestätigen. Seit der Eröffnung im März wurden 22.000 Medien entliehen und 10.000 Besucher

registriert. Zur inhaltlichen Arbeit können die ausgelegten Materialien eingesehen werden. Anlässlich des Sachsen-Anhalt-Tages fand in diesen Räumen die offene Literaturwerkstatt des Bödeker-Kreises statt.

Herr **Schwierz** fragt nach zur Verfügung stehenden Kapazitäten im Haus, die Räumlichkeiten betreffend. Frau **Schneider** erklärt, dass der Dachboden aus Kostengründen nicht ausgebaut wurde. Die Roßlauer Vereine, die dieses Haus mitnutzen wollten, hatten keinen Bedarf mehr. Im vergangenen Jahr gab es eine Besichtigung des Dachbodens mit verschiedenen Roßlauer Vereinen. Die Möglichkeit des Ausbaus wäre gegeben.

Herr **Tonndorf** möchte wissen, ob die Einrichtung gelegentlich über den Bereich Schillerpark erreichbar sein könnte. Frau **Schneider** verneint dies aus folgenden Gründen: Der Haupteingang befindet sich in der Hauptstraße, auf dieser Seite ist die einzige Buchungsmöglichkeit für Medien. Die „Schluppen-Situation“ ist nicht mehr vorhanden. Man müsste jetzt vier Türen überwinden, um aus dem Haus in die andere Richtung heraus zu kommen. Weiterhin bestehen im Haus Sicherheitsbedürfnisse.

Herrn **Tonndorfs** Frage hat einen anderen Hintergrund. Er kann sich vorstellen, bei bestimmten Veranstaltungen den Eingang Schillerplatz zu aktivieren. Frau **Schneider** erwähnt, dass sich an der Rotunde eine breitere Treppe befindet, die in Absprache mit dem Architekten bewusst so angelegt wurde, weil sie ein kleines Podest für abendliche Veranstaltungen wäre. Die Möblierung für den Garten ist der Sparaufgabe zum Opfer gefallen. Die abendlichen Veranstaltungen finden derzeit in Ermangelung von Honorarmitteln nicht statt. Hier wird nach möglichen Kooperationen gesucht.

Herr **Hartmann** hinterfragt, ob die Bestände ohne Neuanschaffungen 1:1 übernommen wurden. Frau **Schneider** stellt richtig, dass die Bestände reduziert wurden und auch erneuert wurden. Die Reduzierung erfolgte um die Hälfte des Medienbestandes, erneuert wurde seit 2007 um 15 %. Die Erneuerungsrate liegt beim Soll von jährlich 8 %. Die Stadt Dessau-Roßlau ist bestandsseitig nicht so ausgestattet, wie es die fachlichen Berechnungen empfehlen. Die Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt setzt sich reduziert fort. Die Kämmerei hat in den letzten beiden Jahren entschieden, den Erwerbungsetat beizubehalten, trotz geringerer Förderung. Derzeit liegt der Erwerbungsetat bei 0,90 Euro/Einwohner, der Landesdurchschnitt liegt bei 1,27 Euro/Einwohner.

Frau **Stöbe** hinterfragt die Aussage, dass bei Schließung von Stadtteilbibliotheken Bestände „verloren gingen“. Frau **Schneider** antwortet, dass in den 3 Stadtteilbibliotheken in Dessau 40.000 Medien vorhanden waren, die nicht an anderer Stelle hätten untergebracht werden können. Ein großer Teil wurde an Schulen, an Vereine und das Umland abgegeben. Ein nicht unerheblicher Teil ist in die Papierverwertung gegangen.

Herr Hartmann erkundigt sich, ob die Touristinformation des Hauses in Personalunion betrieben wird. Frau **Schneider** stellt klar, dass es sich um zwei völlig unterschiedliche Bereiche handelt. Die Zweigstelle der Dessauer Touristinformation wird von einer Teilzeitbeschäftigten abgesichert, die auch die Öffnungszeiten der Hauptfiliale mit absichert. Frau Weinmann und ihre Kolleginnen vermitteln aber Telefon-

nummern und erteilen Auskünfte. Die Trennung erfolgt jedoch strikt und kann nicht wie vorher in der Stadt Roßlau praktiziert werden.

Herr **Schwierz** möchte wissen, ob es seit der Öffnung des Hauses signifikante Steigerungen im Zulauf für die Zweigstelle Touristinformation in Roßlau gibt. Frau **Schneider** kann berichten, dass der Zulauf enorm ist, das Angebot erweitert wurde, aber von ihrer Seite keine konkreten Zahlen geliefert werden können. Herr **Schwierz** bittet um eine entsprechende Zuarbeit des Fachamtes, die Bestandteil des Protokolls werden soll.

Nach **Rücksprache** mit der Mitarbeiterin in der Tourist-Information, Außenstelle Roßlau, Cornelia Deinhardt haben sich die Besucherzahlen erhöht. Das liegt an der zentralen Lage. Es ist mehr Laufkundschaft zu verzeichnen. Von signifikanten Steigerungen kann jedoch nicht gesprochen werden. Konkrete Zahlen liegen nicht vor. Gegenwärtig werden über einen Zeitraum von 9 Wochen Fallzahlen erhoben.

2 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Hartmann eröffnet die Sitzung, stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3 Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr **Hartmann** schlägt vor, im Rahmen des TOP 5.1. über die BV 216/2012/VI-65 „Beseitigung der Geruchsbelästigung Ganztagschule Zoberberg“ zu informieren. Unter TOP 5.5. wird Herr Vorjans über den KEP berichten, dazu wird parallel das STEK erarbeitet zu dem Herr Dr. Stahl ergänzend ausführen würde.

Der Tagesordnung wird mit seinen Ergänzungen zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0

4 Genehmigung der Niederschrift vom 31.05.2012

Der Niederschrift wird ohne Änderungen beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 3 : 0 : 5

5 Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1 Informationen der Verwaltung

Herr **Vorjans** informiert, dass im Rahmen der Veranstaltung Marktplatz Schule und Kultur die Möglichkeit bestand, einen Förderpreis der Kulturstiftung der Länder auszuloben. Gesucht wurde ein Kooperationsprojekt zwischen Kulturschaffenden und Schulen sowie der Wirtschaft. Die Jury hat getagt und sich für 2 Projekte entschieden. Der Hauptpreis wurde an das Philantropinum verliehen. Die Schülerfirma „Ju-Guide800“ bestehend aus 5 Schülern hat sich im Wirtschaftsunterricht bei Herrn Puttkammer gegründet, mit der Aufgabe, kulturhistorische Führungen durch die Jubiläumsausstellung Anhalt international zu organisieren und perspektivisch auf andere Orte auszuweiten. Partner bei der Umsetzung sind das Museum für Stadtgeschichte, das Anhaltische Theater und die Sparkasse Dessau. Mit der Sparkasse DE wurde ein Businessplan erarbeitet und ein Firmenkonto eingerichtet. Die kulturelle Dienstleistung als Geschäftsidee wurde durch die Jury gelobt. Der Sonderpreis wurde an das Projekt Eselsohr-Aktion „Natur - Leben und Lernen“ vergeben. Hierbei handelt es sich um ein generationsübergreifendes Projekt an dem sich die Sekundarschule Friedensschule, der Garten der Sinne e.V. und das Seniorenzentrum Elballee sowie die Kita „Rasselbande“ beteiligen. Der Hauptpreis ist mit 300 EUR und der Sonderpreis mit 200 EUR dotiert.

Die Beschlussvorlage 216/2012/VI-65 mit dem Titel „Ganztagsschule Zoberberg, Beseitigung der Geruchsbelästigung“ wird an die Ausschussmitglieder zur Information verteilt. Herr **Bekierz** bietet an, sofern der Wunsch besteht, diese im nächsten Kulturausschuss zu behandeln. Er hat darum gebeten, bereits in diesem Ausschuss berichten zu können. Vor fast 4 Jahren wurden die Geruchsbelästigungen in der Schule festgestellt. Die Beseitigung liegt nun fast 3 Jahre zurück, seither läuft auch das Beweisverfahren. Das Beweisverfahren wird jetzt aktiv beendet, Fragen der Antragsgegner blieben aus, die das Ende des Verfahrens hinaus gezögert hätten. Das bedeutet für die Stadt, dass das Verfahren zur Ursachenbestimmung der Geruchsbelästigung und Ergründung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung der sol-

chen diene. Die Ursache wurde eindeutig bestimmt, sie liegt im neuen Fußbodenaufbau, die Quelle der Geruchsbelästigung liegt im eingebauten Bodenbelag. Die Schadensersatzforderungen müssen jetzt vorangetrieben werden. Darüber wird dann separat berichtet. Heute wird darüber informiert, dass 8 Räume saniert wurden und die letzten Räume, die Gutachterräume, jetzt in den Ferien saniert werden, da der Platz dringend benötigt wird. Damit werden die letzten körperlichen Beweise vernichtet. Er geht davon aus, dass die Ferienzeit für die Sanierung ausreichen wird. Ist die Belegreife dann noch nicht erreicht, gibt es Übergangslösungen, die aber nur gering verzögernd sind. Das Raumprogramm der Schule kann mit Schuljahresbeginn grundsätzlich erfüllt werden.

5.2 Aktueller Stand zur Übertragung der Meisterhäuser an die Stiftung Bauhaus und Übertragung des Georgiums an die Stiftung Dessau-Wörlitz

Frau **Nußbeck** informiert zur Übertragung der **Meisterhäuser** über den aktuellen Stand der Verhandlungen. Mit der Stiftung Bauhaus, als künftigen Eigentümer wurde Kontakt aufgenommen. Die Stiftung hat ein Konzept zur künftigen Betreuung der Häuser erarbeitet. Die Rahmenbedingungen wurden abgestimmt. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen soll ein Vermögen von 10 Mio. EUR unentgeltlich zu Bedingungen der Stadt übertragen werden. Diese Einbringung bedingt Restriktionen an die Führung der Häuser. Die Personalübernahme ist nicht Teil der Verhandlungen. Die Unterlagen wurden gemeinsam durch Stadt und Stiftung beim Land eingereicht. Das Problem besteht darin, dass die Häuser der Stadt nicht in vollem Umfang gehören. Das Grundstück, auf dem das Gropiushaus errichtet wird, gehört der Stiftung Meisterhäuser. Die Stiftung muss es jetzt der Stadt zurück übertragen, um das gesamte Vermögen an die Stiftung Bauhaus übertragen zu können. Das Land hat damals für das Grundstück 87 % des Preises dazugegeben und muss der jetzigen Verfahrensweise zustimmen. Das wird mit der Maßgabe erfolgen, dass alles bei der Stiftung Bauhaus „landen“ wird. Der Kostenaufwuchs wurde seitens der Stiftung dargestellt und beläuft sich für das gesamte Ensemble auf jährlich 400 TEUR. Die Bauhausstiftung finanziert sich zu 50 % vom Bund, 45 % vom Land und 5 % von der Stadt, das heißt, dass der Bund dem Geschenk, das künftig Geld kostet, zustimmen muss. Das komplizierte Verfahren muss jetzt abgewartet werden. Die Gespräche mit dem Bund werden durch das Land geführt.

Beim **Georgium** geht es um das gleiche Verfahren, die Kulturstiftung DessauWörlitz hat ein Konzept erarbeitet, um diese Anlagen zu betreiben. Eine Aussage zur Höhe des Vermögens kann noch nicht getroffen werden, da die Ermittlung dazu aussteht. Es wird durch die Aufwendungen in die Sanierung davon ausgegangen, dass der Vermögenswert dem der Meisterhäuser ähnlich sein wird. Eine wesentliche Bedingung der Stadt ist, dass die Gemälde Eigentum der Stadt bleiben. Die Ansichten dazu sind derzeit auseinander gehend. Die Kulturstiftung ist der Auffassung, dass die Gemälde der „Joachim-Ernst Stiftung“ ihnen zustehen. Es wurde sich dazu verständigt, diese Eigentumsdiskussion zunächst außen vor zu lassen. Auch hier werden Bedingungen gestellt, die Präsentation der Bilder betreffend. Auf die Bedingung des

Personalübergangs wurde verzichtet. Herr Dr. Weiss stellt sehr hohe Anforderungen an die Betreuung der Einrichtung. Er möchte weg von der Mangelverwaltung und stellt beträchtliche Aufwendungen in Sicht, die das Land vor eine Herausforderung stellen. Die Stadt hat die Einrichtung und die Gartenanlagen auf niedrigstem Niveau für 750 TEUR jährlich betrieben. Die Stiftung kalkuliert mit der 3fachen Summe.

Herrn **Puttkammer** wundert, dass wir die Einrichtungen nicht selbst betreiben könnten, wenn wir vom Land das Geld bekämen. Frau **Nußbeck** antwortet, dass es sich um Anforderungen der Übernehmer handelt, bei denen nicht klar ist, wie das Land über die Bewilligung entscheidet. Philosophie des Landes ist es, die Einrichtungen unter dem Dach der Stiftungen zusammenzuführen und damit Effizienzverbesserungen und Qualitätsverbesserungen herbeizuführen. Die Synergieeffekte innerhalb der Stiftungen können wir als städtische Betreiber nicht erreichen. Dies wird am kleinen Beispiel deutlich. Wenn man eine Eintrittskarte in Wörlitz kauft, wirbt die Stiftung darauf mit Bildern für alle Schlösser, das Georgium ist nicht dabei. Wenn nur 10 % der Besucher von Wörlitz in das Georgium umgelenkt werden könnten, hätten wir 100.000 Besucher. Davon sind wir weit entfernt.

Herr **Puttkammer** möchte wissen, mit wie viel Prozent die Stadt an der Kulturstiftung beteiligt ist. Frau **Nußbeck** erklärt, dass die Stadt nicht beteiligt ist. Herr **Otto** erinnert, dass die Kulturstiftung Vermögen der Theaterstiftung erhalten hat. Auch Herr **Puttkammer** ist der Meinung, dass die Kulturstiftung aus Vermögen der Stadt gespeist wurde. Frau **Nußbeck** erklärt, dass die Kulturstiftung ein reiner Zuschussbetrieb ist und von der Landesförderung abhängig ist. Im Gegensatz zum Bauhaus, beteiligt sich der Bund an der Finanzierung der Kulturstiftung nicht. Herr **Otto** sieht aus seiner Erfahrung heraus die Arbeit der Stiftung als nicht so effizient wie die der Stadt. Er war jahrelang Mitglied im Kuratorium, wo Land und Stadt Sitze hatten und immer wieder auf Effizienz dringen mussten.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob es Sinn macht, beim Bund um eine Beteiligung zu werben. Frau **Nußbeck** hielt dies für wünschenswert. Die Verhandlungen darüber müsste das Land führen. Bisher kennt sie dazu nichts Konkretes. Mit der Einführung der Doppik im nächsten Jahr sollten alle Verhandlungen abgeschlossen sein. Wollen wir etwas unentgeltlich übertragen, müssen wir das noch in diesem Jahr tun, sonst bekommt man einen Wert in der Bilanzierung nur über eine Verkaufssumme heraus. Uns wird aber niemand das Vermögen abkaufen, deshalb müssen mindestens die Verträge dieses Jahr noch geschlossen werden.

Herr **Otto** erinnert, dass früher eine Stiftung gegründet wurde, um die Meisterhäuser mit deren Hilfe betreiben zu können. Hier ist Geld auch von Privatpersonen zusammengetragen worden. Er möchte wissen, ob er es richtig verstanden hat, dass diese Stiftung Meisterhäuser **nicht** mit übertragen wird und das eingebrachte Geld bspw. für Veranstaltungen mit genutzt werden kann. Frau **Nußbeck** bestätigt Herrn Otto in seiner Annahme. Es wird nur das Grundstück aus der Stiftung genommen. Die Stiftung Meisterhäuser mit ihrem Barvermögen bleibt bestehen. Aus dem Grundstück entstand nie ein Ertrag.

Herr **Hartmann** bittet darum, dass Frau Nußbeck in einem der nächsten Ausschüsse über den Fortgang der Verhandlungen berichtet. Frau **Nußbeck** schlägt vor, dies in der Sitzung am 11. Oktober 2012 zu tun. Das Land kennt die Zwänge der Stadt sehr

genau, die Stadt hat in den übergebenen Dokumenten aufgrund der Einführung der Doppik deutlich darauf hingewiesen, in diesem Jahr alle Verträge zu schließen.

5.3 Bericht über die Durchführung des Sachsen-Anhalt-Tages 2012

Herr **Kuras** führt nachfolgend aus:

Gemäß der Vereinbarung zwischen Land und Stadt zur Vorbereitung und Durchführung des Sachsen-Anhalt-Tages vom Dezember 2011 hatte die Stadt folgende Aufgaben:

- Erarbeitung und Umsetzung eines Verkehrskonzeptes
- Festlegung der Veranstaltungsplätze und Veranstaltungsräume
- Bereitstellung der benötigten Infrastrukturen
- Beschaffung der Bühnen einschließlich der Technik
- Herstellung der Verkehrssicherheit
- Herstellung und Gewährung der Ordnung und Sicherheit; Absicherung der Veranstaltung
- Organisation des Umzuges(Aufstellungs- und Auflösungsräume, Wegsicherung)
- Produktion und Verkauf Festplakette
- regionales Sponsoring
- regionale Öffentlichkeitsarbeit
- Präsentation der Gastgeberstadt

Der Sachsen-Anhalt-Tag war nach Einschätzung des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff einer der schönsten Sachsen-Anhalt-Tage der letzten Jahre. Entsprechend der Zählung der Landesregierung wurde der Sachsen-Anhalt-Tag von ca. **350.000 Gästen** besucht. Es wurde an drei Tagen friedlich, fröhlich und ausgelassen gefeiert.

Das **Sicherheitskonzept** der Stadt Dessau-Roßlau und die Arbeit der Organisations- und Sicherheitszentrale wurden gelobt:

Aus Sicht der **Polizei und Einsatzkräfte** wurde eingeschätzt, dass es ein sehr ruhiges und entspanntes Wochenende war. Zum Einen sind die Besucher wesentlich friedlicher als bei üblichen Volks- und Stadtfesten und zum Anderen trug die Präsenz von Einsatzkräften zu dieser hohen Sicherheit bei.

Die **Sanitätskräfte des DRK** hatten nur wenige Einsätze an den drei Stützpunkten. Die meisten Behandlungen konnten vor Ort erfolgen.

Insbesondere die Aufbauphase wurde von den Kameraden der **Berufsfeuerwehr** konstruktiv begleitet.

Bestehende **Unwetterwarnungen** wurden über die Standortverantwortlichen sofort an die Betreuer der Bühnen weiter gegeben. Von den Bühnenmeis-

tern/Bühnenverantwortlichen wurden die erforderlichen Maßnahmen getroffen. (Verspannung der Bühnen an den Festtagen, Absenken des Bühnendaches während der Proben am Donnerstag, Einstellen des Schaustellervergnügens). Mit dem Wetter hatte die Stadt Dessau-Roßlau schließlich auch das nötige Quäntchen Glück.

Das **Verkehrskonzept** mit den so genannten weichen und harten Sperren hat funktioniert. Mit dem erforderlichen Ermessensspielraum „händelten“ die an den Sperren eingesetzten Mitarbeiter der Stadtverwaltung die Zufahrtsverkehre. Schließlich stellten sich auch die Anwohner und Gewerbetreibenden auf die Verkehrseinschränkungen ein. Befürchtete Stauungen an der Friedensbrücke blieben aus. Besucher aus der Stadt reisten viel mit dem Fahrrad an. Auswärtige kamen mit der Bahn. Der Rückbau der Sperren erfolgte zeitnah. In der Kavalierstraße wurde nach der Beräumung durch die Schausteller noch eine Tiefbaumaßnahme durchgeführt, die nicht mit dem Sachsen-Anhalt-Tag in Zusammenhang stand.

Die Parkplätze wurden, wenn auch nicht in der erwarteten Anzahl, genutzt. Fahrzeugführer suchten und fanden in den Wohngebieten viele Abstellmöglichkeiten. Der Buttonverkauf auf den Parkplätzen war gut organisiert, hätte eventuell länger durchgeführt werden können. Kurzfristig notwendige Regulierungsmaßnahmen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf dem Parkplatz „Alte Landebahn“ wurden von der Polizei übernommen.

Die Müllbeseitigung und Reinigung der Flächen durch den Eigenbetrieb Stadtpflege klappte sehr gut. Nach dem Freitag wurde die Anzahl der Müllbehältnisse im Bereich der Medienbühnen verstärkt. Die Gewerbetreibenden wurden aufgefordert entsprechend ihrer Verträge Müllbehältnisse aufzustellen. Nach einer nochmaligen Einweisung erfolgte dann auch die Entsorgung des Gewerbemülls in den dafür vorgesehenen Containern.

Die Toiletten waren nach anfänglichen Startschwierigkeiten am Freitag zu den vorgesehenen Betriebszeiten geöffnet und in einem sauberen Zustand. Kurzzeitig kam es an einigen Standorten zu vorübergehenden Schlangenbildungen. Alternativ standen aber Dixis zur Verfügung. Am Sonnabend wurde die Wegweisung noch mal verbessert.

Bei der **Stromversorgung** kam es trotz der Regenfälle zu keinerlei nennenswerten Ausfällen. Die Kabel waren im Festgebiet ordentlich verlegt, die im Einsatz befindlichen Elektriker haben schnell geholfen.

Mit den **bereitgestellten Bühnen** einschließlich der Technik waren die Partner zufrieden.

Der Exklusivpartner, Stadtparkasse Dessau, und die weiteren **Sponsoren** waren mit der Form ihrer Präsentation sehr zufrieden.

Von den **teilnehmenden Landkreisen und Organisatoren der Themenbereiche** haben wir eine positive Rückmeldung zu den vorgefundenen Rahmenbedingungen für die Präsentationen erhalten. Lediglich in der Aufbauphase gab es von der Bundeswehr etwas Kritik, da in der Ferdinand-von-Schill-Straße noch Anlieferverkehr herrschte. Kurzfristig konnten in diesem Bereich den Gewerbetreibenden noch mit

dem Pkw erreichbare Parkplätze als Alternative für den von der Bundeswehr belegten/versperrten Parkplatz in der Ferdinand-von-Schill-Straße angeboten werden, da eine private Fläche kurzfristig zur Nutzung fertig gestellt wurde.

Schausteller insbesondere im Bereich Muldewehr waren sehr zufrieden. Die Kavallerstraße war vom Standort her etwas abgehangen.

Zufrieden waren auch die **Gastronomieunternehmen**.

Ein sehr vielfältiges und hochklassiges Programm gestalteten die drei **Medienpartner**, mdr, SAW und Radio Brocken/RTL89.0. Herauszustellen ist die mdr Fernsehproduktion am Freitagabend.

Die Aktivitäten des **Stadtsporbundes** und der **Abteilung Sport unseres Hauses** mit der Präsentation im Stadtpark, Gestaltung eines Bühnenprogramms auf der mdr Bühne am Sonnabend, Unterstützung der Autogrammstunde bei der Stadtparkasse und Torschießen wurden alle sehr gut angenommen.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt und dem Beatclub wurde durch das Amt für Wirtschaftsförderung die **Straße der Wirtschaft und Wissenschaft** gestaltet. Auch wenn die Resonanz aus der Wirtschaft hätte größer sein können, gab es trotz des teilweise regnerischen Wetters ein sehr interessiertes Publikum. In den Abendstunden gab es auf dem Hochschulcampus die Musikrichtungen fern ab des „Mainstream“.

Höhepunkte auf der **Bühne am Friedensplatz** waren unter anderem die Auftritte der Jugendbigband, die von den Partnerstädten gestalteten Programmpunkte oder auch das gemeinsame Musizieren des Landesjagdhornensembles.

Die **Ruheoase im Rathausinnenhof** wurde insbesondere von Familien angenommen. Dazu gab es kleinformatiges Programm im historischen Hof.

Das **Netzwerk ANHALT|800** präsentierte sich in einem eigenen Regionaldorf auf dem Schlossplatz. Im Rahmen des Sachsen-Anhalt-Tages gab es zu dem weitere Einlassungen auf das Jubiläum. So wurde das Fest gemeinsam mit Netzwerkpartnern eröffnet, der Verein Anhaltische Landschaft gegründet, schließlich ist die Ausstellung Anhalt International zu sehen.

Großen Zuspruch gab es auch auf dem **Flugplatz**, insbesondere stand die JU 52 im Mittelpunkt des Interesses.

Der Hof der Wissenschaftlichen Bibliothek erwies sich als sehr guter Veranstaltungsort. Hier gab es kleinformatigen **Jazz**.

Mehr Besucher wurden im Bauhaus und im UBA erwartet. (Eine Auswertung liegt noch nicht vor.)

Die zahlreichen Ausstellungen wurden unterschiedlich angenommen. Am stärksten frequentiert wurde die Ausstellung des Heimatvereins Alten. In der **Eyke von Rep-**

kow Ausstellung, welche von den Schiedsmännern und -frauen betreut wurde, gab es ein interessiertes Fachpublikum.

Zufrieden haben sich auch die Partner aus dem **Dorf der Kirchen und Religionen** geäußert. Am Sonnabend gab es auf der mdr Bühne ein interreligiöses Gebet. Die Konzerte in der Johanniskirche waren befriedigend bis gut angenommen. Die katholische Kirche war vom Standort her etwas abgehangen. Sehr gut kam auch der Projekttag im Liboriusgymnasium, insbesondere unsere Aktion mit den Busbegleitern, an.

Im **Umzug** wurde vor allem das vielfältige Leben in unserer Vereinslandschaft gezeigt. Vereinzelt stieß dabei die Präsentation des Fördervereins für ein militärhistorisches Museum in Anhalt e.V. auf Kritik. In einem Bild des Vereins, der in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiert, wurde das Ende des zweiten Weltkrieges dargestellt. Neben amerikanischen und russischen Truppen waren auch Wehrmachtssoldaten zu sehen. Diese waren jedoch ohne Waffe und als Zeichen der Kapitulation mit einer weißen Fahne dargestellt. So wurde das Bild auch von den Vertretern der Landesregierung akzeptiert.

Für die fehlende Getränkeversorgung im Aufstellbereich des Umzuges entschuldigte sich unser Gastronomiepartner.

Durch den einsetzenden Regen löste sich der Umzug etwas eher auf. Nicht alle Bilder erreichten die Steinstraße.

Die **Festplakette** wurde 10.100-mal (Abrechnung bei Lotto Toto noch offen) verkauft, so dass abzüglich der zu zahlenden Provision die geplante Einnahme in Höhe von 30.000 € realisiert wird.

In Vorbereitung des Sachsen-Anhalt-Tages hat die Stadt Dessau-Roßlau mit der Unterstützung der DWG zu zahlreichen **Pressegesprächen** eingeladen. An den einzelnen Festtagen gab es jeweils einen Pressetermin, der sehr gut angenommen wurde. Oberbürgermeister Koschig dankte allen Mitwirkenden und Unterstützern in Form einer Anzeige in der Mitteldeutschen Zeitung.

Derzeit finden noch **Aufräumarbeiten** statt. Eingehende **Rechnungen** werden geprüft. Nach Archivierung der Akten und Beendigung der AGH Maßnahme im August soll das Organisationsbüro aufgelöst werden.

Der Projektberater Herr Fuchs hat seine Arbeit vor Ort beendet.

Für September hat die Staatskanzlei eine Auswertungsveranstaltung angekündigt.

Herr **Vorjans** ergänzt, dass nach anfänglichen Schwierigkeiten alles sehr gut „zum Laufen“ kam. Ab dem Moment, da die Arbeit nicht mehr ausschließlich auf den Schultern der Kulturamtsmitarbeiter lag und Kollegen aus den anderen Ämtern das Organisationsteam unterstützten, erhielt die Vorbereitung eine Dynamik. Er dankt Herrn Kuras für die hervorragende Projektleitung. Dem pflichten alle Ausschussmitglieder bei. Das jetzt gewonnene know how kann nun für das Jubiläum 800 Jahre Dessau genutzt werden. Die Schausteller haben den Standort Mulde sehr gelobt und würden gern wiederkommen. Bei den Finanzen kann ergänzt gesagt werden, dass alle Einnahmeziele überschritten wurden und dass der Etat als ganzes im abgesteck-

ten Rahmen blieb. Herr **Hartmann** bedankt sich im Namen des Ausschusses bei Herrn Kuras für die überaus gelungene Veranstaltung und überreicht ihm einen Blumenstrauß.

Herr **Puttkammer** bemerkt im Zusammenhang mit der Ausstellung Anhalt international, dass es mehr Aufsichts- und Führungspersonal, als Besucher gab. Das war seiner Meinung nach der Tatsache geschuldet, dass der Eintrittspreis von 7 EUR zu einem Volksfest zu teuer war. Es ist zu überlegen, ob in Verbindung mit solchen Veranstaltungen der Eintritt frei sein sollte. Herr **Vorjans** unterstreicht, dass es sich bei der Ausstellung um ein sehr hochwertiges Projekt handelt und der Eintrittspreis dem von anderen Landesausstellungen angeglichen ist. Die Entscheidung, zum SAT Eintritt zu kassieren, erfolgte bewusst. Diese Ausstellung ist so gut gemacht und hat ihren Preis. Er ist der Meinung, dass jedem der 4 EUR für die Fahrt auf dem Riesenrad bezahlen kann, zuzumuten ist, bei Interesse den angemessenen Preis für die Besichtigung einer hochwertigen Ausstellung zu zahlen.

5.4 Aktueller Stand zum Jubiläum ANHALT|800

Herr **Vorjans** führt nachfolgend aus:

Ausstellung Anhalt international

Die Ausstellung „Anhalt international“, als eines der zentralen Projekte im Jubiläumsjahr ANHALT|800, wurde am 29. Juni um 17.00 Uhr im Ratskeller Dessau im Beisein der Schirmherrin, EU-Kommissarin Viviane Reding offiziell eröffnet. Für MP Dr. Haseloff, als Schirmherrn der Ausstellung, nahm die Justizministerin Prof. Angela Kolb vertretend teil und überbrachte die Grußworte des MP. Mehr als 350 Gäste besichtigten nach den Festreden die Ausstellung in der Marienkirche gemeinsam mit dem Kurator und Gestalterteam.

Eine große Rotunde als Entree zeigt zahlreiche Ereignisse, Persönlichkeiten, Errungenschaften und Produkte rund um die Geschichte Anhalts, wie in einem Mosaik und stimmt den Besucher damit auf die Vielschichtigkeit der anhaltischen Geschichte ein.

Wissenswert und unterhaltend, politisch brisant und manchmal auch skurril sind die Geschichten, die in der Ausstellung erzählt werden. Dabei spannt die Präsentation einen Bogen von den Anfängen des Anhaltlandes bis zur Gegenwart. Im Vordergrund stehen die Fragen, welche internationalen Einflüsse Bedeutung für die Entwicklung der Region hatten und welche Aktivitäten und Ideen von Anhalt aus in die Welt gingen.

Bis 30. September 2012 wird die Ausstellung noch zu sehen sein.

Verein Anhaltische Landschaft

Die Gründung des eingetragenen und gemeinnützigen Vereins „Anhaltische Landschaft“ fand am Vormittag des 6. Juli 2012 in der Wissenschaftlichen Bibliothek, „Palais Dietrich“ in Dessau-Roßlau, statt. Mit der Gründung fand nun ein langer und viel-

schichtiger Prozess, der bis in das Jahr 1997 zurück reicht, ein erfolgreiches Ende. Gleichzeitig ist die Gründung der „Anhaltischen Landschaft“ der Anfang für eine nachhaltige Interessenvertretung der anhaltischen Region gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt. Das Netzwerk des Jubiläums ANHALT|800 kann weiter bestehen bleiben und über das Jahr 2012 hinaus wirken.

Insgesamt traten 21 Städte, Vereine, Institutionen und natürliche Personen als Gründungsmitglieder dem Verein bei, wobei die Mitgliederzahl nicht begrenzt ist, jedem Interessierten steht eine Mitgliedschaft in der Anhaltischen Landschaft offen.

Der Vorstand besteht zunächst aus fünf Mitgliedern: als Vertreter der Städte und Gemeinden OB von Köthen Kurt-Jürgen Zander, als Vertreter der Vereine und Verbände Peter Kuras, als Vertreter der Evangelische Landeskirche Anhalt KP Joachim Liebig, als Vertreter der Hochschule Anhalt Prof. Dieter Orzessek sowie als Vertreter der institutionellen Mitglieder Konrad Dormeier.

Aus dem Kreise des Vorstandes wurde als Vorstandsvorsitzender Kirchenpräsident Joachim Liebig und als Stellvertreter Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander gewählt. Die Beschlüsse zur Errichtung der Satzung und Wahl des Vorstandes wurden alle einstimmig gefasst.

Laut Satzung ist das Ziel des Vereins, der Region Anhalt in ihrer geschichtlichen und kulturellen Identität und Entwicklung einen Kulturträger zu geben, um die reiche Geschichte Anhalts systematisch aufzuarbeiten, kulturelle Veranstaltungen zu koordinieren und zu bündeln sowie neue kulturelle Aktivitäten zu entwickeln.

Mit der Gründung der Anhaltischen Landschaft ist es gelungen eine Plattform zu bilden, die die bereits bestehenden Kooperationen und Synergien aus den Vorbereitungen des Jubiläums Anhalt|800 fortführt und erweitert.

Sachsen-Anhalt-Tag

Eröffnung des Sachsen-Anhalt-Tages 2012

Traditionell findet die Eröffnung des Sachsen-Anhalt-Tages als eine gemeinsame Veranstaltung der Medienpartner MDR1 Radio Sachsen-Anhalt, Radio SAW und Radio Brocken auf der Bühne „Weltoffenes Sachsen-Anhalt“ statt.

Da der Sachsen-Anhalt-Tag unter dem Motto "Anhalt|800" stattfand, überlegte sich das Netzwerk Anhalt|800 eine besondere Aktion. Die Vorstandsmitglieder der Lenkungsgruppe traten dabei geschlossen auf und überbrachten ein Präsent aus ihrer jeweiligen Region mit einem kurzen Reim. Von einer Kuh bis hin zum Salzkristall war alles dabei und einmal mehr wurde die Vielfalt Anhalts deutlich.

Anhalt Dorf

Eine Besonderheit des diesjährigen Sachsen-Anhalt-Tages war zweifellos die Präsentation des Netzwerkes ANHALT|800 im Anhalt Dorf. In zehn Pagodenzelten präsentierten sich die anhaltischen Städte Coswig, Zerbst, Dessau-Roßlau, Köthen, Bernburg sowie die Harzregion mit Ballenstedt, Harzgerode, Gernrode und Aschersleben. Die Geschäftsstelle sowie zahlreiche anhaltische Vereine und Institutionen waren ebenso vertreten.

Das Anhalt-Dorf lud die Besucher und Interessierte ein, auf den Spuren Anhalts zu wandeln und sich ausgiebig und unterhaltsam über diese kultureiche und spannende Region zu informieren. Zahlreiche Überraschungen und Präsente warteten auf die Gäste. Die Geschäftsstelle war auf alle Wettereinflüsse vorbereitet. So waren Fächer und Regenponchos im Nu vergriffen.

Am Sonntag besuchte Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff das Anhalt Dorf und ließ es sich nicht nehmen, mit allen Beteiligten persönlich zu sprechen. Dabei sprach er insbesondere der Geschäftsstelle ANHALT|800 seinen Dank für die Organisation des Anhalt Dorfes und der bisherigen Jubiläumsaktivitäten aus.

Unmittelbar ans Anhalt Dorf angrenzend, präsentierten Direktvermarkter der Regionalmarke Mittel Elbe unter der Federführung von Dr. Ralf-Peter Weber die anhaltische Vielfalt an regionaltypischen Erzeugnissen und der Handwerkskunst.

Wie bereits mehrfach erwähnt, wird das Anhalt Dorf in seiner Gesamtheit und Vielfalt auch zur Abschlussveranstaltung in Bernburg am 20. Oktober 2012 gezeigt. Hierzu laufen bereits die Abstimmungen.

Ausblick

Mit dem Jubiläum ANHALT|800 geht es in vollen Zügen weiter. Viele Höhepunkte folgen noch. Der Veranstaltungskalender gibt darüber Auskunft. So wird am Sonntag, dem 15. Juli 2012 der Apostolische Nuntius der Katholischen Kirche in Roßlau erwartet und die Landesregierung veranstaltet das eigentlich traditionell in Magdeburg stattfindende Festkonzert mit dem Staatsorchester Halle anlässlich des Jubiläums in der Stadthalle Zerbst. In Köthen stehen der Homöopathiesommer, die Bachfesttage, das barocke Varietéspektakel La Cour und der Internationale Sachsenspiegel-Kongress an. Zerbst feiert mit der Eröffnung der touristischen Katharina-Route im September seinen besonderen Jubiläumshöhepunkt. Im Harz wird der bereits 4. Anhaltische Gästeführertag stattfinden und Bernburg freut sich auf die Abschlussveranstaltung. Nicht zu vergessen, die Konferenz Anhalt-Perspektiven mit einem Ausblick auf die Zukunft Anhalts im Dezember.

Herr **Kuras** ergänzt, dass es wichtig war das offene Netzwerk in eine neue Struktur zu überführen. Die Geschäftsstelle wird die letzten Veranstaltungen begleiten. Nach dem Abschluss in Bernburg, werden alle Dinge an den Verein übertragen.

Herr **Hartmann** wünscht sich in der Novembersitzung einen Abschlussbericht zum Jubiläumsjahr ANHALT|800 in Form einer Präsentation.

5.5 Informationen zum Arbeitsstand Kulturentwicklungsplanung

Herr **Vorjans** berichtet, dass der erste Teil, Recherche und Bürgerbeteiligung, mit der Durchführung des Bürgerforums abgeschlossen ist. Die Zwischenergebnisse wurden durch die Moderatoren vorgestellt. Nach der Urlaubszeit wird ein Bericht ge-

fertigt, der nach dem Kulturkonvent des Landes am 15.09.2012 aktualisiert wird, so dass dann die Ergebnisse in die OB-DB eingebracht und anschließend im Kulturausschuss vorgestellt werden können. Die Einbringung des KEP in das STEK, ist eine weitere Aufgabe. Dann erfolgt die konkrete Maßnahmeplanung. Die Umsetzung des Masterplans Bauhausstadt wird ebenfalls das Kulturamt betreffen.

Herr Dr. **Stahl** informiert über die ausgereichte Präsentation STEK und MPI, die am 20.06.12 dem Bauausschuss und Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt wurde. Das STEK ist jetzt breiter aufgestellt. Vieles wurde integriert, so dass nun vom INSEK (integriertes Stadtentwicklungskonzept) gesprochen wird. Für beide Planungen steht ein Beirat zur Verfügung. Dort sind verschiedene Vertreter der Stadt integriert. Das Leitbild ist programmatische Zielvorgabe für die Stadt. Zu den Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung zählt u. a. die demographische Entwicklung, die alle Bereiche betrifft. Die Zahlen sind der vorliegenden Präsentation zu entnehmen. Die öffentliche Auslegung des Entwurfs des INSEK erfolgt nach der Sommerpause. Der MPI wurde der Öffentlichkeit bereits vorgestellt und wird Ende des Jahres abgeschlossen. Das INSEK bedarf noch einiger Ergänzungen aus dem KEP, so dass vom Abschluss im Frühjahr 2013 ausgegangen wird.

Herr **Puttkammer** möchte wissen, inwieweit das gestern beschlossene Label Bauhaus in den KEP einfließt. Herr **Vorjans** sieht dies im Fokus all dessen, was hier entwickelt wird. Teil der BV war auch, dass auf städtischer Seite eine Struktur zur Realisierung des Masterplans Bauhausstadt geschaffen werden soll. Dazu wird es eine BV aus dem Dezernat II geben. Die Gesamtverantwortung wird beim Oberbürgermeister liegen. Da dies das Dezernat des Kulturamtes ist, werden sicher auch Aufgaben durch das Kulturamt zu übernehmen sein und sich im KEP widerspiegeln. Die verschiedenen Planungsprozesse müssen synchronisiert werden.

Herr **Hartmann** empfiehlt den Ausschussmitgliedern, am 11.09.12 die nächste Präsentation des INSEK im Bauausschuss zur Information zu nutzen. Er kann sich weiterhin vorstellen, im Herbst eine weitere Information für den Kulturausschuss auf die Tagesordnung zu nehmen. Am 25.09.12 müsste es eine umfängliche Information zum KEP geben, so dass am 22.11.12 eine Beschlussvorlage behandelt wird und in der letzten Sitzung des Stadtrates am 12.12.12 beschlossen wird.

5.6 Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Herr **Hartmann** möchte darauf hinweisen, dass das Jubiläum 800 Jahre Dessau im nächsten Jahr und das Ereignis 100 Jahre 1. Weltkrieg im Jahr 2014 in der Septembersitzung zur Diskussion kommt. Dazu sollte es Informationen über konzeptionelle Vorhaben geben. Herr **Tonndorf** ergänzt, dass das Jubiläum 800 Jahre Roßlau im Jahr 2015 gleich in die Vorbereitung mit einbezogen werden sollte.

6.1 Städtebauliche Reparatur des Ensembles der Meisterhäuser in Dessau-Roßlau - Novellierung des Gesamtmaßnahmebeschlusses, in Verbindung mit dem Investitionsprogramm nationale UNESCO-Welterbestätten - Umwidmung von Fördermitteln der Förderjahre 2009 und 2010
Vorlage: DR/BV/185/2012/VI-65

Herr **Bekierz** führt zum Thema ein. Er informiert, dass es durch das möglicherweise Umdenken des BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) als Fördermittelgeber Verzögerungen gibt, die er noch nicht untersetzen kann.

Herr **Tonndorf** hinterfragt die Ursachen für die Gegenstimmen in den vorherigen Ausschüssen. Herr **Bekierz** kann hier nur mutmaßen und bittet Herrn Otto, dem der Kostenaufwuchs zu hoch ist, evtl. auf die Beantwortung der Frage einzugehen. Herr **Otto** erwidert, dass ihm nicht nur die Kosten zu hoch sind, sondern dass er auch die Technologie in Frage stellt. Er macht die Architekten und auch das Bauamt dafür verantwortlich, dass die Kostenexplosion zugelassen wurde. Von den ehemals geplanten und mitkalkulierten Kosten wurde einiges herausgestrichen, sonst wäre die Kostenexplosion noch höher gewesen.

Herr **Hartmann** verweist auf den nun eingetretenen Prozess, der nicht gestoppt werden kann. Dem widerspricht Herr **Otto**, das hätte rechtzeitig getan werden müssen. Herr **Hartmann** muss vom heutigen Stand ausgehen und wirbt darum, den Fortgang durchzustehen und zum Ende zu bringen. Herr **Bekierz** erwidert auf Herrn Ottos Kritik, dass es technisch sicherlich kostengünstigere Varianten gegeben hätte, aber intensiv über die „Hülle aus einem Guss“ mit eigenständiger Wärmedämmung gestritten wurde. Dieser Konsens wurde zum Auftrag für die Bauverwaltung und wird jetzt umgesetzt. Mit diesem Auftrag war sehr viel Experimentelles verbunden, wofür es Kostenschätzungen gab. Diese waren überzeugend, haben sich aber in weiten Teilen als zu optimistisch herausgestellt.

Herr **Otto** hat noch mal die Zahlen geprüft und festgestellt, dass 350 TEUR gestrichen wurden. Er ist der Meinung, dass hier nicht in einem Guss sondern Stückchenweise vorgegangen wird.

Herr **Bekierz** betont, dass stets nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt wurde.

Herr **Hartmann** erwähnt zur Verschiebung der Fertigstellung des Objekts, dass dies erst zum Herbst 2013 erfolgen wird. Herr **Bekierz** ergänzt, dass er durch fördertech-

nische Probleme keine Aufträge auslösen kann. Der frühzeitige Maßnahmebeginn wurde noch nicht bestätigt.

Beschlussvorschlag:

In Ergänzung/Abänderung der Beschlüsse 412/2010 (1. Novellierung des Gesamtmaßnahmebeschlusses) und 045/2012 (Investitionsprogramm nationale UNESCO-Welterbestätten) wird beschlossen:

1. Die städtebauliche Reparatur des Meisterhausensembles in Dessau-Roßlau soll trotz erheblicher Steigerung des Ausgabebedarfs weiterhin auf Grundlage des im Maßnahmenbeschluss 412/2010 vom 27.10.2010 beschriebenen und beiliegend fortgeschriebenen Konzeptes umgesetzt werden.
2. Der Gesamtausgabebedarf für das Bauvorhaben erhöht sich von 3,10 Mio. Euro auf 4,16 Mio. Euro vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung auf Grundlage des nachfolgend beschriebenen neuen Finanzierungskonzeptes.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umwidmung der erforderlichen Fördermittel innerhalb des bewilligten finanziellen Förderrahmens aus dem Investitionsprogramm nationale UNESCO-Welterbestätten Förderjahre 2009 und 2010 (Anlage 6) zu beantragen.
4. Die Haushaltsansätze sowie Verpflichtungsermächtigungen für die HH-Jahre 2012-2014 werden entsprechend des Finanzbedarfes/der Finanzierung angepasst.

Gesetzliche Grundlagen:	GO LSA, GemHVO, Hauptsatzung der Stadt Dessau-Roßlau
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	DR/BV/102/2009/VI-61 vom 10.06.2009 DR/BV/183/2010/VI-61 vom 23.06.2010 DR/BV412/2010/VI-65 vom 27.10.2010 (1. Novellierung des Gesamtmaßnahmebeschlusses) DR/BV/414/2010/IV-80 vom 27.10.2010 DR/BV/206/2011/VI-61 vom 06.07.2011 DR/BV/439/2011/VI-61 vom 01.02.2012 DR/BV/045/2012/VI-61 vom 14.03.2012 (Investitionsprogramm nationale UNESCO-Welterbestätten)
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

Abstimmungsergebnis: 5 : 1 : 2

8 Schließung der Sitzung

Herr Hartmann schließt um 18:40 Uhr die Sitzung.

Dessau, 26.09.12

Robert Hartmann
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer